

Leserbrief zu „Bürgerbegehren: Grüne skeptisch“ – HK v. 18.11.2008

Man muss nicht Unterstützer der Bürgerinitiative „Kein Sportpark“ sein, um die unsachliche Kritik der Grünen an dem Bürgerbegehren zurückzuweisen.

Lediglich ein Argument stimmt, mit dem neuen Bebauungsplan würde eine bisher als landwirtschaftlich ausgewiesene Fläche dem Arboretum zugeschlagen, das Arboretum würde insofern vergrößert. Schon das Argument, damit „wären künftige Erweiterungsabsichten für das Gewerbegebiet ein wirksamer Riegel vorgeschoben“ ist aber ein von den Grünen hochstilisiertes Argument, das eher der Beruhigung der Grünen-Wählerschaft dient, als das es auf reale Fakten zurückzuführen ist. Keine politische Gruppierung, weder in Eschborn noch in Schwalbach, hat je der Erweiterung von Gewerbefläche das Wort geredet.

Der Vorwurf der Grünen „die BI fordere mit ihrem Vorstoß gegen das Bauvorhaben indirekt dazu auf, an anderer Stelle in der Schwalbacher Gemarkung zu bauen“ ist perfide und sachlich nicht gerechtfertigt. Insofern werden hier auch nicht „Anliegerinteressen gegeneinander ausgespielt“.

Das politische Gedächtnis des Grünen-Stadtverordneten Bernhardt reicht zu dem nicht weit. Als vor Jahren eine Bürgerinitiative gegen die Umwandlung eines Teils des Limes-Stadion in Baugelände Unterschriften sammelte, da waren die Grünen, damals in der Opposition, für ein Bürgerbegehren und haben dies als demokratisches Mittel gefeiert.

Heute sich hinzustellen und das Vorhaben „Bürgerbegehren gegen den Sportpark“ zu diskreditieren, offenbart sowohl mangelndes Demokratieverständnis als auch ein ausschließlich taktisches Verhältnis zum Bürgerbegehren selbst. Ein Bürgerbegehren ist nach Meinung des Herrn Bernhardt wohl nur dann gut, wenn es ihm, den Grünen und der CDU politisch in den Kram passt. Dem ist vehement zu widersprechen. Es ist das gute Recht der Bürgerinitiative für ihr Begehren unter den Bürgerinnen und Bürgern Unterschriften zu sammeln, und die notwendige Unterstützung für die Einleitung eines solchen zu suchen. Die Politik sollte sich in dieser Phase heraushalten und das Vorhaben nicht im Vorfeld diskreditieren. Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass in der Phase, in der der Bürgerentscheid herbeigeführt wird, durch das Stadtparlament keine vollendeten Tatsachen zum Sportpark geschaffen werden.

Günter Pabst